

Partyzeit auf der Buchmesse

Auf der Buchmesse in Frankfurt gibt es nicht nur Literatur. Tausende Menschen wollen essen, ein Bett finden und außerdem auf den berühmt-berühmten Verlagspartys feiern. Höhepunkt diesmal: ein **Sambafest** mit **Paulo Coelho**, der schon 100 Millionen Bücher verkauft hat.

VON LOTHAR SCHRÖDER

FRANKFURT/MAIN Tatsächlich in den King Kamehameha Club? Im Gesicht des zweifelnden jungen Mannes ist zweierlei zu lesen. Erstens: Okay, ich bin der Taxifahrer und kutschiere jeden Gast genau dahin, wohin er will. Zweitens: Der angesagte Techno-Club draußen an der Hanauer Landstraße aber ist nun wirklich nichts für diesen Mittvierziger in biederem Outfit. Auf der Fahrt klärt sich dann einiges. Ach so, nur eine Verlagsparty ist im King Kamehameha. Na ja, diese Buchmessen-Menschen sind schon komisch. Warum? Auffallend viele Pseudo-Intellektuelle seien darunter. Und die meisten hätten nicht so viel Geld wie die Gäste anderer Messen.

Vielleicht liegt das ja an den Preisen fürs notwendige Übernachten. Etwa 180 Euro kostet zur Messezeit ein Einzelzimmer – aber nur im Vertreterhotel am Rande von Offenbach. In Frankfurt selbst ist das natürlich teurer, und in Messenähe kostet es ein kleines Verlegervermögen: 400 Euro pro Nacht und Schläfer nimmt das Maritim, was eigentlich keiner aus der geistvollen Branche berappen kann. Erstaunlich nur, dass die meisten Zimmer bereits für die Buchmesse 2009 reserviert sind.

Das Buchgeschäft zwischen Schein und Sein mit einer Messe, die jedes Jahr wie ein ganz komisches Ufo aus der Gutenberg-Galaxis für ein paar Tage in Frankfurt landet. In acht monströsen Messehallen und auf jeweils drei Etagen werden dann gut 400.000 Bücher ausgestellt, wozu insgesamt Regalbretter in einer Länge von 83 Kilometer nötig sind. Viele tausend Menschen kommen, schauen (einige lesen auch) und essen: 35.000 Würstchen und 25.000 belegte Brötchen, hat ein offenkundig unterbeschäftigter Mitarbeiter des Messemanagements errechnet. Weil hier aber hauptsächlich Kulturmenschen speisen, werden eben auch tausende von Sushi-Paketen verdrückt – viel mehr als auf der Messe der Autobauer.

Auch das Essen kostet hier ein Heidengeld, und wer vor lauter Hunger nicht aufpasst, landet ausgerechnet im Restaurant Trilogie in Halle 3. Dort tritt der Tre Torri-Verlag mit Spitzenköchen den Beweis



Autor **Paulo Coelho** (Mitte) und Brasiliens ehemaliger Kulturminister, **Gilberto Gil** (links) beim Samba.

FOTO: SCHWEIZER

an, dass auch Roastbeef mit Wasabikruste sehr wohl Messe-tauglich sein kann – für bedauerliche 57 Euro. Ganz Ausgebuffte besuchen daher die Stände der Kochbuch-Verlage, wo auf Teufel komm raus gebrütschelt und alles sogleich verkostet wird. Dumm nur, dass grob geschätzt 376 Andere das Gleiche vorhatten.

Für so viel Leid hat das Frankfurter Messe-Ufo seine nächtlichen und mitunter morgendlichen Partys erfunden. Vornehme Verlage bitten in den Frankfurter Hof, andere – wie S. Fischer – laden in die eigene Stube, Reclam zieht es seit Jahren in die schicke Villa Merton, und Rowohlt beliebt, seine Gäste traditionell im Café der Schirn zu euphorisieren. Hier sind dann alle, und alle zur gleichen Zeit. Diesmal – zum 100. des Verlags – ist auch Rolf Hochhuth gekommen, der verkündet, ein Gedicht über die Finanzkrise in Arbeit zu haben; die

INFO

Buchmesse

Für **Privatbesucher** ist die Buchmesse lediglich am kommenden Wochenende geöffnet: Samstag, 18. Oktober, von 9 bis 18.30 Uhr; Sonntag, 19. Oktober, von 9 bis 17.30 Uhr. Die Tageskarte kostet 12, für Schüler sechs Euro. Infos: www.buchmesse.de

Mediziner Grönemeyer und Hirschhausen vergnügen sich, außerdem Jan Weiler, Jung-Goethe Daniel Kehlmann – und Silvia Kaffke. Seit diesem Jahr ist die Duisburgerin Rowohlt-Autorin mit ihrem Ruhrort-Krimi „Das rote Licht des Mondes“. Darauf schnell einen guten Bordeaux und ab ins Getümmel.

Noch hat der Party-Hopper die von Verlagsleiter Alexander Fest ausgegebene und von Hemingway

stammende Botschaft des Abends im Ohr: „All I want is everything.“ Da parkt schon das Taxi vor besagtem King Kamehameha Club; und am Eingang der Diogenes-Fete steht tatsächlich Paulo Coelho und schüttelt jedem emphatisch die Hand. Selbst dem, der sich als Journalist outet und darauf vom brasilianischen Megaseller-Autor noch lauter mit „Very important, very important“ geherzt wird. Siehste, plötzlich ist man auch ein VIP. Im Eingangstunnel bleibt noch eine leicht bekleidete Frau erinnern, die wirklich nicht weiß, wohin mit dem blöden Garderobenzettel, und ihn dann in ihren Schuh mit nicht enden wollendem Absatz versteckt.

Der Abend ist eine bestgelaunte Coelho-Fete. 100 Millionen Bücher hat er jetzt verkauft, in 67 Sprachen wurde sein „Alchimist“ übersetzt. Um den muss man sich also keine Sorgen mehr machen, wohl aber um den glimpflichen Verlauf des

Abends. Ganz viele Brasilianer sind da, eine Band spielt Samba, und Gilberto Gil, bis vor wenigen Wochen noch Kulturminister Brasiliens, kommt auf die Bühne und singt, und mit ihm Paulo Coelho, und aus vielen guten Gründen singt seine Agentin auch. Der Club wackelt jetzt ein wenig. Zwischendrin spaziert eine mit Sekt bewaffnete Dame durchs erhitze Tanzvolk und erklärt gelassen: „Ich bin auf der Suche nach etlichen Leuten.“

Auf der Rückfahrt wird der Taxifahrer – diesmal ein älterer Türke – gefragt, ob er Paulo Coelho kenne. Ein wenig, sagt er. Aber nach fünf Büchern habe er damit aufgehört. Esoterik sei doch bei Hesse viel besser. „Siddharta“ etwa oder „Der Steppenwolf“! Ob er auch „Unterm Rad“ kenne. Natürlich sagt der Taxifahrer, aber die schönere Internetsgeschichte habe ja wohl Musil verfasst. Für den Rest der Fahrt wird beherrzt geschwiegen.

Madonna zieht in den Rosenkrieg

VON ALEXEI MAKARTSEV

LONDON. Acht Jahre nach ihrer Hochzeit auf einem Schloss in Schottland sorgen Madonna und Guy Ritchie erneut für Trubel in Großbritannien – diesmal mit ihrer bevorstehenden Scheidung, die laut Eingeweihten in einem „Blutbad“ enden könnte. Die Liebe zwischen der 50-jährigen US-Sängerin und dem 40-jährigen britischen Filmregisseur hat sich verflüchtigt, alle Anzeichen stehen auf Sturm. So groß ist die Vorfreude der Zeitungen in London auf eine neue Schlammanschlicht im Stil von „Macca gegen Mucca“ (Paul McCartney gegen Heather Mills), dass die Geschichte vom Ehezwist gestern sogar die Finanzkrise von den Titelseiten verdrängte.

Es geht um gekränkten Stolz – und Geld. 390 Millionen Euro soll das Vermögen von Madonna betra-



Madonna und **Guy Ritchie** gemeinsam in Cannes 2008. FOTO: AP

gen. Ihr Mann soll mit seinen Filmen nur 39 Millionen Euro verdient haben. Mit Glück könnte Ritchie bald viermal so reich werden, prophezeien Juristen, die die „teuerste Scheidung der britischen Rechtsgeschichte“ erwarten. Denn einen Ehevertrag gibt es nicht. Madonna hat die Scheidungsanwältin Fiona Shackleton engagiert, zu deren

Kunden Prinz Charles und Paul McCartney gehören.

Angeblich will Ritchie „nicht einen Penny“ von seiner Frau haben. Das könnte sich ändern: Denn das „Material Girl“ schießt scharf gegen ihren Gatten: Er sei „egoistisch und grausam“ zu ihr gewesen, klagte Madonna gegenüber ihren Freunden. Ritchie revanchierte sich im „Mirror“ mit der Kritik, seine Ehe sei ein „Alptraum“ gewesen. „Ich wollte eine ganz normale Mann-und-Frau-Beziehung. Aber sie ist besessen von ihrem Image, besessen von der Vorstellung, eine globale Wahrsagerin zu sein“, sagte Ritchie. Ihn nervte angeblich Madonnas Begeisterung für die mystische Kaballah-Lehre und ihr Fitnesswahn. Madonna klagte, Ritchie sei geizig, leide an „Neidsucht“ und lebe auf ihre Kosten.

Info rp-online.de/gesellschaft

Polizei nimmt Mafia-Boss aus San Luca fest

ROM (afp/RP) Die italienische Polizei hat gestern in Kalabrien einen mutmaßlichen Mafiaboss verhaftet, der auch im Zusammenhang mit dem sechsfachen Blutrache-Mord von Duisburg gesucht wurde. Der 46 Jahre alte Antonio Pelle wurde in einem Bunker auf dem Lande dingfest gemacht. Das Mitglied der berüchtigten kalabrischen Mafia 'Ndrangheta aus San Luca sei beim Eintreffen der Polizei auf die Knie



Antonio Pelle wird von zwei Polizisten abgeführt. FOTO: AFP

gefallen und habe gerufen: „Ich ergebe mich.“ Pelle gilt als einer der Chefs des Clans Vottari-Pelle-Romeo, der sich mit einer anderen Familie des Dorfes San Luca einen gnadenlosen Bandenkrieg liefert. Bei den Morden und Racheaktionen der Clans wurden seit 1991 mehr als ein Dutzend Menschen getötet, der spektakulärste Fall war der Mord an sechs Mitgliedern des Pelle-Clans 2007 in Duisburg.

Die Tat war möglicherweise ein Racheakt für einen zuvor mutmaßlich von den Pelles in Auftrag gegebenen Mord. Antonio Pelle war seit August 2007 auf der Flucht vor der Polizei. Die Killer, von Duisburg, darunter der 29 Jahre alte Giovanni Strangio aus Kaarst, sind noch immer auf der Flucht der Polizei.

Info www.rp-online.de/duisburg

KOMPAKT

Passagiere verzichten aus Angst auf Flug mit Ryanair

LÜBECK (ddp) Wegen eines Defekts an einem Flugzeug sind Passagiere der Fluggesellschaft Ryanair auf dem Lübecker Flughafen in Panik geraten. Nach dem Flugzeugunglück von Madrid hätten einige der 176 Passagiere offenbar aus Angst „überreagiert“, sagte eine Flughafensprecherin. Eine Frau habe eine Unterschriftenliste initiiert, um eine technische Überprüfung der Maschine zu erzwingen. Diese Überprüfung sei aber ohnehin vorgesehen gewesen, sagte eine Flughafensprecherin. Ein Techniker sei aus Stockholm eingeflogen worden, um die Probleme an der rechten Tragfläche zu untersuchen. Deshalb habe die Maschine erst mit mehr als neun Stunden Verspätung starten können. 20 Passagiere hatten den Flug storniert.

Naturfreunde trauern um Internet-Hirsch Heinz

BONN (ddp) Hirsch Heinz ist tot. Nachdem der Internetstar aus der Eifel im vergangenen Jahr im Freiwildgehege Helenthal gegen seinen Konkurrenten Olli eine herbe Niederlage einstecken musste, griff er jetzt im Buhlen um die Gunst der Rotwilddamen wieder an. Doch der heftige Kampf endete für Deutschlands ersten Internet-Hirsch tödlich. Bei einem Duell wurde Heinz vom Geweih Ollis an der Brust schwer verletzt und verendete. Seit September 2003 war Heinz regelmäßig unter wildtiere-live.de zusehen.

Flugzeugabsturz in Nepal: Zwei der Opfer aus NRW

DÜSSELDORF (ddp) Eine Woche nach dem Flugzeugabsturz in der Nähe des Mount Everest in Nepal mit zwölf getöteten Deutschen hat das deutsche Identifizierungsteam seine Arbeit beendet. Wie das Bundeskriminalamt (BKA) gestern in Wiesbaden mitteilte, stammen jeweils zwei der getöteten Bundesbürger aus Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Sachsen und Sachsen-Anhalt, drei aus Bayern und einer aus Hessen. Zudem wurden zwei australische Staatsangehörige identifiziert.

→ MORGEN LESEN



Zu diesem Koch kommen die Gourmets geflogen

Helmut Thieltes, mit drei Sternen dekoriert, kocht in einem Eifeldörfchen.

Echt lecker: Delikatessen aus unserer Region

Schnecken aus Moers, Schnaps vom Deich und andere Spezialitäten.

Warum bei Kräutern Vorsicht geboten ist

Viel frisches Grün wie Basilikum und Petersilie ist mit Pestiziden belastet.

das magazin mit diesen Themen und mehr in unserer Zeitung

Anzeige

Anzeige

Endspurt beim Jubiläumsverkauf

Küchenhersteller Dassbach wird 80 – noch bis zum 01.11.2008 gibt es feierliche 40% Rabatt

Eine Erfolgsgeschichte

Im Jahr 1928 gründete sich das Berliner Unternehmen Dassbach zunächst als Holzverarbeitender Betrieb. 1953 dann sorgte Dassbach mit dem Bau der ersten „Sozialwerkküche“ für



Das Dassbach Küchenwerk bei Berlin

einen Meilenstein der Küchenherstellung. Heute ist der Pionier der Einbauküche ein starkes Unternehmen der Bauknecht Stiftung, das Küchenkäufer in ganz Deutschland anzieht und überzeugt.

Das Prinzip Werksverkauf

Der Traditions-Küchenhersteller ist überregional bekannt für sein Prinzip Küchen Werksverkauf: Top-Service, Erstklassige Küchen, und 8 Sterne Küchenplanung gibt es bei Dassbach nämlich zum Werkspreis. Ohne Umweg über den Händler. Und bei voller Garantieleistung! Dank dieser

verbraucherfreundlichen Firmenphilosophie kann Dassbach seinen Kunden größtmögliche Vorteile zum kleinstmöglichen Preis anbieten. Und der Erfolg gibt dem Unternehmen seit Jahrzehnten recht.

Countdown für Jubiläumsrabatt

80 Jahre, 40% Jubiläumsrabatt: Noch bis zum 1. November gibt es bei Dassbach jede Menge Grund zu feiern. Denn der Countdown für die Geburtstagsaktionen und Feiernangebote läuft. Sie sollten deshalb schnell mitfeiern: Zum Beispiel in den Dassbach-Niederlassungen Haan und Krefeld!



Werksniederlassung Haan

Im Industriepark Haan-Ost
Landstraße 31, (02129)5659-20

Werksniederlassung Krefeld

Im Gewerbegebiet Mevisenstraße
Niedieckstraße 42, (02151)56963-0

DER KÜCHEN WERKSVERKAUF

Ju

.11.

40%

auf alle Küchen

außer Elektrogeräte/Zubehör

Mo-Fr 10-19, Sa 10-18 Uhr
www.dassbach-kuechen.de

dassbach
KÜCHEN WERKSVERKAUF